

abo+ REPORTAGE

Guetzli, Hautpflege und Gespräche: Der «Kiosk auf Rädern» bringt Leben und Selbstständigkeit in St.Galler Altersheime

Der «Kiosk auf Rädern» besucht Alters- und Pflegeheime in der Stadt St.Gallen. Das Ziel der Initiantinnen und Initianten ist es, die Selbstständigkeit von Seniorinnen und Senioren zu fördern. Das Projekt erfährt viel Zuspruch.

Marlen Hämmerli

30.11.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



«Der Kiosk ist super», sagt Verena Zanettin (rechts) und unterhält sich mit Beatrice Zanga vom «Kiosk auf Rädern».

Bilder: Michel Canonica

Annamarie Manser steigt aus dem Lift des Altersheims Halden, das Portemonnaie hat sie schon parat. Zielstrebig geht die 93-Jährige auf den kleinen Verkaufswagen im Lichthof zu. Sie ist auf der Suche nach einer Gesichtscreme. «Kennen Sie sich aus?», fragt sie Beatrice Zanga, die gerade Zahnpasta und Taschentücher einräumt.

Der hölzerne Verkaufswagen mit dem orangen Stoffdächlein ist der «Kiosk auf Rädern». Die Initiantinnen und Initianten des Freiwilligenprojekts möchten Seniorinnen und Senioren in Altersheimen ein selbstständiges Einkaufserlebnis bieten. Verkauft wird alles, was sich die Leute wünschen: von Feuchttüchern bis Bodylotion, von Guetzli bis Halsbonbons. Beatrice Zanga begrüsst Annamarie Manser mit einem breiten Lachen und beginnt, die Vorzüge der verschiedenen Cremes zu diskutieren. Ein Verkaufsgespräch, wie sie es an diesem Vormittag noch einige Male führen wird.



Annamarie Manser (links) und Beatrice Zanga diskutieren, welche Gesichtscreme die richtige für die Seniorin sein könnte.

Bild: Michel Canonica

Weitere Altersheime hätten Interesse

Bis Sommer 2024 läuft das Projekt noch als Pilot. Die Initiantinnen und Initianten Anna Good, Lydia Wenger, Beatrice Zanga und Roland Mariacher möchten in dieser Zeit herausfinden, ob ihre Idee funktioniert. Die Rückmeldungen seien gut, sagt Zanga. Einige weitere Altersheime hätten Interesse angemeldet. Der Verein wolle das Angebot ausweiten. Bisher besucht der Kiosk jedes Altersheim alle zwei Wochen: das Bürgerspital, die Altersheime Singenberg, Wienerberg und Halden. Damit der Kiosk mehr Heime besuchen kann, braucht es aber zusätzliche Helferinnen und Helfer.

Bis jetzt ist hauptsächlich Zanga für den Verkauf zuständig. Ihr Engagement entspricht einem 20-Prozent-Pensum. Jeden Mittwoch geht sie auf Tour. Holt den

weissen Caddy, den die Zil-Garage zur Verfügung stellt, fährt zur Seniorenresidenz Kursana. In der Tiefgarage hält sie neben einer unscheinbaren Tür. Möglichst nahe an der Wand. «Nicht dass ich jemandem im Weg stehe.»

Im Räumchen direkt hinter der Tür lagern die Materialien des Kiosks. Zanga holt das hölzerne Klappregal hervor, bugsiert es in den Caddy. Dann rollt sie auf einem Transportwagen vier grüne Klappkisten raus, randvoll mit Brillenputztüchern, Schokolade und Chips. Mit einem Ruck hievt sie die Kisten in den Caddy. Zehn Minuten später geht es weiter in die Halden, zum ersten Altersheim.



Susanne Bosshard (links) und Beatrice Zanga räumen die Waren vom Caddy auf einen Transportwagen.

Bild: Michel Canonica

Im Altersheim Halden wartet schon Susanne Bosshard, die an diesem Mittwoch Beatrice Zanga zur Hand geht. Zusammen bauen sie das Holzgestell und den Kiosk auf.

Inzwischen lagert der Verein in jedem der beteiligten Altersheime einen Kiosk, weil der Auf- und Abbau zu aufwendig ist.

Zwei alte Frauen in Rollstühlen betrachten die Auslage des Kiosks. Guetzli, Hustenbonbons, Haarbürsten und Babysocken. Der Non-Profit-Verein verkauft die Waren zum Einkaufspreis. Die Handcremes, Tees und Sirups sollen erschwinglich sein.



Der Kiosk verkauft Alltagsprodukte wie Handcremes oder Mundspülmittel.
Bild: Michel Canonica

Eine der beiden Frauen packt sich Petit Beurre und Vanillekipferl in ein kleines Migros-Körbchen. Auch Annamarie Manser hat sich für eine Creme entschieden und geht an die Kasse zu Susanne Bosshard. «Das macht 18 Franken, wollen sie ein Säckli?», fragt Bosshard. Zanga drückt Annamarie Manser zusätzlich ein Prügeli in die

Hand. «Sie hatten gestern Geburtstag, oder? Erzählen Sie mir dann, wie die Creme ist.»

«Der Verkauf ist meine Welt»

Ein Senior durchquert mit Hilfe von Stöcken den Lichthof. «Wie geht es Ihnen?», fragt Zanga. «Mässig», antwortet er. Später begrüsst Zanga eine rüstige Seniorin voller Freude. «Auf Sie habe ich gewartet, Frau Zanettin!» Verena Zanettin hatte vor zwei Wochen Cashewnüsse und Nagellackentferner bestellt. Beides hat Zanga heute mitgebracht. Zur Freude der 81-Jährigen. Der Kiosk sei super, sagt sie. Ihr sei es zwar noch möglich, ab und an selbstständig zu einem Laden zu gehen. «Aber nicht bei diesem Wetter.»

Beatrice Zanga war 45 Jahre im Verkauf tätig. 2017 verkaufte sie ihr Unternehmen, arbeitete drei Jahre bei der Caritas. Heute fährt sie Tixi-Taxi und ist beim «Kiosk auf Rädern» dabei. «Der Verkauf ist meine Welt», sagt die 66-Jährige. «Ich mag es, Leute um mich zu haben, habe keine Berührungsängste.»

Annamarie Manser ist nochmals zurückgekommen. Sie hat die Gesichtscreme aufgetragen. «Schauen Sie mich mal an», sagt sie zu Zanga. Die freut sich. «Viel besser! Die Creme ist schon sehr nährend.» Kurz unterhalten sich die beiden über Kosmetik und Gesichtspflege. Dann verabschiedet sich Annamarie Manser. Eine halbe Stunde später werden auch Beatrice Zanga und Susanne

Bosshard zusammenpacken. In zwei Wochen werden sie in die Halden zurückzukehren.

Hinweis

kioskaufraedern.ch, Helferinnen und Helfer können sich melden bei Beatrice Zanga, 079 432 51 03.

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ POLITSKANDAL

«Demokratie ist kein Wunschkonzert»: Mutiger Bürger gewinnt Rechtsstreit gegen Gemeinde Eggersriet und Kanton St.Gallen



abo+ NEUER RECHNER

Wie viel Mineralwasser bunkern Sie zu Hause? So berechnen Sie jetzt Ihre persönlichen Notvorräte



DURCHMISCHUNG

**Servette-Fans mitten im St.Galler
Publikum: Das sagt der FCSG**



ST.GALLER STADT-TICKER

**Vadianplatz: Kompliziert, aber nicht
gefährlich +++ «Goldener Koch»: Gossauer
steht im Final +++ Einschränkungen beim
Autobahnanschluss Neudorf**

Live



abo+ **PROZESS**

**Rorschacher Stadtpräsident zeigte ihn
wegen übler Nachrede und Beschimpfung
an: 47-Jähriger gibt vor Kantonsgericht
zu, anonyme Mails verfasst zu haben**

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.